

Kreistagsdrucksache Nr. 089/18

AZ. GB2/A21

Anlagen: 4

Tagesordnungspunkt

Fortentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren (KiFaZ) / Projektstand und Verlängerung der Projektlaufzeit

Zur Beratung im

Jugendhilfeausschuss (öffentlich) Vorberatung am 12.09.2018

Kreistag (öffentlich) Beschluss am 10.10.2018

Beschlussvorschlag:

1. Der Jugendhilfeausschuss befürwortet, vorbehaltlich der Bereitstellung der Haushaltsmittel, die Verlängerung des KiFaZ-Projektes um ein Jahr. Die Projektlaufzeit endet damit am 31.10.2019.
2. Die notwendigen Maßnahmekosten in Höhe von 23.000 € werden im Haushalt 2019 eingestellt. Im Stellenplan 2018 wird die Projektstelle (S15) im Umfang von 25 % einer Vollkraft um ein Jahr (bis zum 31.10.2019) verlängert. Die in 2019 anfallenden Personalkosten in Höhe von 12.200 € werden im Haushalt 2019 bereitgestellt.

Sachverhalt:

1. Projektstand

Im Juni 2016 wurde das KiFaZ-Projekt im Jugendhilfeausschuss vorberaten und im Juli 2016 im Kreistag beschlossen (vgl. KT Vorlage 050/16). Im Juni vergangenen Jahres wurde im Rahmen einer Jugendhilfeausschusssitzung über das Projekt berichtet (Kreistagsdrucksache Nr. 067/17). Die bislang beschlossene Laufzeit des Projektes endet mit dem 31.10.2018.

2. Entwicklungen im Kindergartenjahr 2017/2018

Alle vier Projektstandorte (KiFaZ Am alten Ämmerle / Ammerbuch; KiFaZ Kinderhaus Carlo Steeb / Tübingen; Kita am Neckarbogen / Tübingen; Kindergarten Halde / Mössingen) haben inzwischen neue Angebote für Kinder und Familien realisiert. Der Prozess des Ausbaus von der Kindertageseinrichtung hin zum Kinder- und Familienzentrum ist aber von Standort zu Standort sehr unterschiedlich verlaufen. So befinden sich diese aktuell an verschiedenen Stellen im Fortentwicklungsprozess. Alle vier Projektstandorte haben zu den Entwicklungen im Kindergartenjahr 2017/2018 einen Bericht eingereicht (vgl. Anlagen 1-4). Es sind sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in den Prozessen der Standorte festzustellen.

Zu den Gemeinsamkeiten der Standorte zählt, dass sie alle einen verstärkten bewussten Einbezug der Familien und des Elternbeirats in der Bedarfsermittlung und Planung von Angeboten vorgenommen haben. Die Art des Einbezugs ist zwischen den Standorten unterschiedlich (vgl. Anlagen 1-4): von einer persönlichen, vertrauensvollen Kommunikation mit den Familien im Alltag bis hin zu einer ausführlicheren schriftlichen Befragung aller Familien.

Weiter ist festzustellen, dass alle Standorte sich durch diesen Einbezug der Familien zu einer gelungenen niedrigschwelligen Anlaufstelle und einem Treffpunkt für (Familien-) Begegnungen vielfältiger Art (weiter-) entwickelt haben. Durch diverse Begegnungsformen (vgl. **Anlagen 1- 4**), konnten sich die Familien untereinander sowie das Team der Einrichtung näher kennenlernen, sich vertrauensvoll zu diversen (familienbezogenen) Themen austauschen und Unterstützungsnetzwerke (weiter-) knüpfen. Es wird deutlich, dass die Entwicklung von erweiterten, passgenauen familienunterstützenden Angeboten – wie es als zentrale Aufgabe der Projektstandorte im Projektauftrag beschrieben ist (vgl. Kreistagsdrucksache 067/17) – an allen Standorten gelungen ist.

Diese vertrauensvollen Begegnungen der Fachkräfte mit den Familien führten an allen Standorten zudem zu deutlich intensiverer Kooperation mit den Jugend- und Familienberatungszentren (JFBZ) im Landkreis Tübingen. Alle KiFaZ-Standorte nahmen vermehrt Kontakt zu den JFBZ auf und konnten somit die erwünschte Brückenfunktion bei aufkommenden familiären Fragen oder Problemen übernehmen.

Die Kooperationsformen sind vielfältig: Anonyme Fallbesprechungen und Beratungen der Pädagogischen Fachkräfte, Vermittlung und Begleitung von Familien zum Erstkontakt im JFBZ durch Pädagogische Fachkräfte, Durchführung von Themen-Elternabende von Mitarbeiterinnen des JFBZ, Präsenz von Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen des JFBZ (Sprechstunden) vor Ort sowie Team-Besuche im JFBZ. Das Erreichen des Ziels, den Zugang für belastete Familien zu Beratungsangeboten zu erleichtern (vgl. Kreistagsdrucksache 067/17), hat sich an allen vier Standorten durch die intensivierte Kooperation mit den JFBZ vor Ort deutlich weiterentwickelt.

Alle Standorte waren oder haben sich in ihrem Sozialraum (weiter-) vernetzt, besonders durch die Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen vor Ort: „Arbeitskreis Soziales Südstadt“, „Begegnungs- und Nachbarschaftszentrum Brückenstraße“, Arbeitskreis „Ammerbuch Aktiv – Vielfalt verbindet“ und „STEP 2030 – Dialog Bästenhardt“.

Zudem wurde an allen Standorten eine Vielzahl von neuen Kooperationen im Sozialraum aufgebaut bzw. intensiviert.

Weiterhin wurde an allen Standorten ein besonderer Blick auf Familien in prekären finanziellen Verhältnissen gerichtet, z.B. durch die persönlichen Beratungs- und Vermittlungsgespräche mit den entsprechenden Familien, durch die Teilnahme am „Arbeitskreis Kinderarmut“ oder auch durch niedrigschwellige Angebote wie Tauschbörsen.

Kontakte mit und Unterstützung von Familien mit Fluchterfahrungen konnten auch durch die Teilnahme am „Arbeitskreis Asyl“ und im „UnterstützerInnen-Netzwerk“ sowie durch Kontakt zur Anschlussunterbringungen Siedlerstraße in Tübingen intensiviert werden.

An einigen Standorten haben sich besonders intensive Prozesse entwickelt. Dazu zählt zum Beispiel die Öffnung der Angebote der Einrichtung für alle Familien im Stadtteil, bzw. in der Gemeinde und nicht ausschließlich für die Familien mit Kindern in die Einrichtung.

Schließlich war die Bildung eines „Arbeitskreis KiFaZ“ bzw. einer „Projektgruppe KiFaZ“ ein wichtiger Schritt in der Prozessentwicklung zweier Standorte, die auch beide die öffentliche Benennung ihrer Einrichtungen als „Kinder- und Familienzentrum“ beschlossen haben.

3. Nutzung des Early-Excellence-Ansatzes über Fördergelder der Heinz- und Heide Dürr Stiftung

In der Weiterentwicklung von der Kindertageseinrichtung hin zu einem Kinder- und Familienzentrum haben sich zwei der vier Standorte (KiFaZ - Am alten Ämmerle/Ammerbuch gemeinsam mit dem Ammerbucher Mütter- und Familienzentrum e.V. und Kita am Neckarbogen/Tübingen) dafür entschieden, ihre pädagogische Ausrichtung durch eine Inhouse-Seminarreihe zum Early-Excellence-Ansatz zu erweitern (vgl. Anlage zur KT-Vorlage 067/17).

Die aufeinander aufbauenden Inhouse-Seminare zu den Prinzipien des Early-Excellence Ansatzes (Positiver Blick, pädagogische Grundhaltung, Ressourcenorientierte Beobachtungs- und Dokumentation, Offene Arbeit, Zusammenarbeit mit Familien, Öffnung in den Stadtteil) betrug jeweils 5 Fortbildungstage im Kindergartenjahr 2017/2018, die durch externe Referentinnen gegeben und von der Heinz und Heide Dürr Stiftung finanziert wurden. Besonders wertvoll empfanden die Standorte die (Neu-) Einführung und Weiterentwicklung des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens nach dem Early-Excellence-Ansatz, die zudem eine wichtige Basis für den persönlichen Austausch und der Kooperation mit Familien über die Bildungsentwicklung deren Kinder und die weitere Zusammenarbeit darstellt.

4. Rolle und Aufgaben Projektkoordination und externen Begleitung

Seit dem 15.09.2017 unterstützt die bei der Fachberatung Kindertagesbetreuung der Abt. Jugend angesiedelte Projektkoordination (25%-Stellenanteil) die Projektentwicklung an den vier Standorten. Sie begleitet jeden Standort individuell in dem sie einen Blick von außen auf die jeweils einrichtungsspezifischen Themen und Prozessschritte behält und bei Bedarf zielorientiert Impulse setzt. Zudem leistet sie die fachliche Beratung und moderiert die Vernetzung und den regelmäßigen Austausch zwischen den Projektstandorten.

Drei der vier KiFaZ-Projektstandorte nehmen zusätzlich am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprach der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ verfolgt insbesondere das Ziel, einen offenen Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten in Kindertageseinrichtungen für alle Kinder und ihre Familien zu ermöglichen. Das Bundesprogramm ermöglicht das über eine Qualitätsentwicklung der Kindertageseinrichtung in drei Schwerpunkten: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien.

Die Absicht, durch die Kombination der beiden fachlichen Zugänge die Prozessbegleitung der drei KiFaZ-Projektstandorte, die gleichzeitig am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ teilnehmen, inhaltlich zu verknüpfen (vgl. Kreistagsdrucksache 067/17) hat sich als sehr überzeugende Lösung herausgestellt.

Finanziert und vorgegeben durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung, hat die Projektkoordination zwischen Oktober 2017 und Juni 2018 eine Ausbildung zur Beraterin für Early-Excellence-Centers absolviert (insgesamt 6 Module, 18 Tage). Ziel und Fördervoraussetzung ist es, dadurch die beiden Standorte, die ihre pädagogische Ausrichtung nach dem Early-Excellence-Ansatz erweiterten, bestmöglich zu begleiten. In regelmäßigen Gesprächen, gemeinsam mit den beiden externen Referentinnen für den Early-Excellence-Ansatz, wurde der jeweilige Stand der Fortbildungen begleitet sowie die nächsten Schritte der Umsetzung im pädagogischen Alltag beraten.

5. Herausfordernde und unterstützende Faktoren im Entwicklungsprozess

Die Geschwindigkeit der Prozessentwicklung an den Standorten verlief bislang unterschiedlich und wurde durch verschiedene Faktoren beeinflusst.

Eine große Herausforderung im letzten Kindergartenjahr war an allen Standorten die hohe Fluktuation, bzw. die Abwesenheit von pädagogischen Fachkräften in den Teams und auf Trägerebene durch Mitarbeiterwechsel und Erkrankungen in den Herbst- und Wintermonaten. Mehrere Stellen auf Team- und Trägerebene konnten nur nach und nach besetzt werden, so dass Entwicklungsprozesse deutlich verlangsamt wurden.

Die beginnenden Kooperationen und die wachsende Zusammenarbeit mit den Jugend- und Familienberatungszentren im Landkreis Tübingen wurden als große Unterstützung der pädagogischen Arbeit erlebt.

Als weitere Bereicherung wurden die Team-Fortbildungen zum Early-Excellence-Ansatz empfunden. Die Teilnahme des Gesamt-Teams an den Fortbildungstagen und die strukturierte Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses über die Aufgaben eines Kinder- und Familienzentrums sowie die bewusste Betrachtung von zentralen KiFaZ-Bereichen waren sehr unterstützend in der Prozessentwicklung.

6. Antrag und Ziele für ein weiteres Jahr

Um die begonnenen Prozesse an den Standorten nachhaltig zu verankern ist im beantragten, zusätzlichen Projektjahr noch eine Verstetigung der erfolgreich entwickelten KiFaZ-Strukturen und gewonnenen Kooperationen im Sozialraum zu ermöglichen und weiterzuentwickeln. So können die gelungenen Entwicklungsschritte auch, oder gerade in herausfordernde Zeiten, wie z.B. durch Leitungs- und Mitarbeiterfluktuation, gut weitergetragen werden.

Weiterhin stehen an zwei Standorten noch die abschließenden Fortbildungstage, die Konzeption und Entwicklung von Team-Nachschulung zum Early-Excellence-Ansatz und die weitere Implementierung des konzeptionellen Ansatzes „KiFaZ“ an.

Beantragt wird daher die Fortsetzung des KiFaZ-Projektes um ein weiteres Jahr mit folgenden Zielen:

- Fortsetzung und Intensivierung der individuellen Begleitung und Entwicklung der vier KiFaZ-Projektstandorte, sowie deren Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten.
- Fortsetzung und Intensivierung der Kooperation mit den Jugend- und Familienberatungsstellen (JFBZ) im Landkreis Tübingen sowie die Entwicklung von verbindlichen Vereinbarungen.
- Entwicklung eines Beratungs- und Bildungskonzeptes der Jugend- und Familienberatungsstellen (JFBZ) für Kindertageseinrichtungen im Landkreis Tübingen.
- Entwicklung von Qualitätskriterien für Kinder- und Familienzentren im Landkreis Tübingen in den Bereichen: Pädagogische Grundhaltung, Kooperation mit Familien, Familienbegegnung, Familienberatung, Sozialraumbezug / Kooperationen und Vernetzung.
- Entwicklung einer Handreichung und von Material für die nach Projektende angestrebte Entwicklung von weiteren Kindertageseinrichtungen im Landkreis Tübingen zu Kinder- und Familienzentren.

Die Kreisverwaltung geht davon aus, dass nach Ende des (verlängerten) Förderzeitraums das Kifaz-Projekt an den vier Standorten verstetigt, abgeschlossen und ohne weitere Förderung nachhaltig fortgeführt werden kann.

Finanzielle Auswirkungen:

Mit der Verlängerung des Projektes „KiFaZ“ um ein Jahr bis zum 31.10.2019 entstehen für die vereinbarte Freistellung der Leitungskräfte bei den Städten und Gemeinden an den Projektstandorten in den Monaten November und Dezember 2018 überplanmäßige Ausgaben von 4.500 €, deren Bewilligung in die Zuständigkeit der Verwaltung fällt. Die vereinbarte Freistellung der Leitungskräfte an den Projektstandorten (je 5 Std./Woche) führt in 2019 zu einem Aufwand von 23.000 €. Die Mittel dafür werden im Produkt 3630-1 „Förderung der Erziehung in der Familie“ bereitgestellt.

Zudem fallen für das Verlängerungsjahr Personalkosten in Höhe einer 25 % VK in S 15 für die Projektkoordination an. Der Gesamtaufwand von 15.500 € verteilt sich wie folgt:

01.11. – 31.12.2018: 3.300 €

01.01. – 31.10.2019: 12.200 €

Die 2018 entstehenden Mehrkosten im Personalbereich in Höhe von 3.300 € können durch Personalkosteneinsparungen bei der Produktgruppe 3630-1 „Hilfen für junge Menschen und ihre Familien“ abgedeckt werden.

Die Personalkosten in Höhe von 12.200 € werden im Haushalt 2019 im Produkt 3630-1 „Förderung der Erziehung in der Familie“ bereitgestellt.